

Heft denn als alle schwebenden Fragen sind daher Bestimmungen
wie jene des K. K. Museums für Kunst und Industrie oder der Kaiserlich-
vereine in Wien und Prag und der Handelskammern in Graz zu betrachten.
Nach wenigen Jahren zählend sind diese Institute dennoch sowohl in
Betreff auf die Erweiterung des weiblichen Fachunterrichts wie in Bezug auf
die bessere Beherrschung desselben, die erstehenden Kassen zu danken.
Material hauptsächlich in dieser Richtung zu liefern ist einer der Haupt-
zwecke dieser Studie, die übrigens als nicht mehr erscheinen will, als die
wirklich ist — ein Beitrag nämlich zur Geschichte unserer Industrie als
Beitrag zur Charakteristik unserer sozialen Zustände, die Beitrag endlich
zur Frage des auf dem Gebiete des Bildungswesens Anzustehenden.
So möge denn diese Arbeit, um der zu Grunde liegenden Absicht
wollen sich gründlicher Annahme und in Würdigung der entgegen-
gestandenen Schwierigkeiten, wohlwollender Beurtheilung zu erlangen
haben! —

Agacchine Flicht ist es hier all den industriellen Wissenschaften zu
danken welche durch ihre Wirkung die Durchbildung dieser Angelegen-
erzählenden. Nicht ohne Bedeutung kann diese gedacht werden, dass
die erste Unterweisung in allen Fächern bereitwilligst gewährt wird,
insofern sie hängt nicht unüberwindlichen Aufwand an Mühe und Opfern
erbracht.

Die Namen der Industriellen sind im Texte angegeben; hier ist daher
der Ort, auch der Zeit-Ort zu geben, deren Erwähnung das
Zustand kommen der reichen Sammlung graphischer Darstellungen zu dan-
ken ist. Es sind dies: Dr. Haas in Prag, Dr. Hallwachs in Breslau
und Adolf Stöckel in Pilsen.

Wien, April 1873.

Dr. Megerle.